

ter wurde über das Vortragsprogramm für das Winterhalbjahr 1932/33 beraten; es sollen vier Vortragsabende und ein heimatlicher Theaterabend abgehalten werden. Als Vortragende sind in Aussicht genommen Schulleiter Vater (Vöbba), Hauptmann Köhl, Lehrer Richter (Seiffhennersdorf) und ein Redner vom Tiroler Landesverkehrsamt. Mitte Juli will man einen praktischen Kursus über Weinchnitt veranstalten, wozu der Obstbauverein Oberseiffersdorf eingeladen werden soll. Verschiedene Schädlingsbekämpfungsmittel sind angeschafft worden und können an die Mitglieder abgegeben werden. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Den Schluß der Versammlung bildete eine Versteigerung von Zeitschriften.

Iser- und Riesengebirgs-Wanderung des Gebirgsvereins Reichenau

Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Juni 1932.

Wolkenbedeckt ist der Himmel, es rieselte ununterbrochen, als am Sonnabend früh 1/5 Uhr die Teilnehmer, 68 Personen beiderlei Geschlechts in allen Altersklassen, vom Gasthaus zum Hirsch nach Hermsdorf pilgerten, um in drei großen Autobussen über Haindorf, an der Brandruine des Wittighauses vorüber, bis zu Niedels Reitsteig unweit der Darre-Talsperre zu fahren. Es rieselt ruhig weiter, Nebelschwaden ziehen vorüber, doch es sind ja alles Unentwegte, die sich dieses Wetter wegen nicht so leicht die Wanderlust und -Laune nehmen lassen. Der seltener begangene Reitsteig ist romantisch, er hat den ausgesprochenen Isergebirgscharakter. Nach 1 1/2 stündiger Wanderung wurde die Buchbergbaude erreicht, wo die erste Rast gehalten wurde. Immer undurchdringlicher wird die Wolkenschicht, doch die Hoffnung auf besseres Wetter wird nicht aufgegeben und als der Vorsitzende des Vereins, Lehrer Venzolt, die Teilnehmer herzlich begrüßt und noch Gut Wetter erhofft, da hat so mancher den Daumen gedrückt, daß es ja einträfe. Und das hatte auch geholfen. Als man weiter an der rauschenden Iser entlang nach Karltal und Jakobstal, dann ein Stück auf der herrlichen Gebirgsstraße nach Schreiberhau zu gewandert war und in den schönen Promenadenweg nach der Zedelfallbaude einbog, da hatten sich des Himmels Schleusen geschlossen, es brachen sich die Wolken, der blaue Himmel ward sichtbar und gerade, als man sich zur mittäglichen Stärkung in der Zedelfallbaude niederließ, da lachte die Sonne und auch — das Herz. Der wildtösende Zedelfall wurde besichtigt und dann kam die größte Anstrengung der Wanderung, der Aufstieg zur Neuen Schlessischen und Reisträger-Baude. Wenn der Tritt bei manchem der Teilnehmer auch langsamer wurde, geschafft hatten es alle gut und froheste Stimmung herrschte am Ziele des ersten Tages. Eine Überraschung konnte miterlebt werden: Die Johannisfeier einer politischen Partei bei Abbrennung eines mächtigen Holzstoßes. Der Vollmond lachte dazu und aus dem Tale grüßten die Lichter von Schreiberhau. Es war ergreifend! Am nächsten Morgen wurde bereits 1/8 Uhr wieder aufgebrochen und bei Sonnenschein und leichter Brise ging es nach den Schneegruben, den gewaltigen Felsabgründen, in denen noch viel Schnee zu sehen war. Weiter ging es zur Elbsfallbaude, wo wieder Rast gehalten wurde, und dann auf einem der herrlichsten Wege des Riesengebirges, den Weg zum Pantsefalle, den man gleichfalls besichtigte. Wild stürzten, wie auch beim Elbsfall, die Wassermassen in die Tiefe. Vor den Wanderern das herrliche Elbtal, dann der Ziegenrücken, die dahinterliegende Weiergucke, der Brunnberg, in der Ferne die Schneekoppe, links das Hohe Rad, die große Sturmhaube, Peterbaude, Spindlerbaude, die kleine Sturmhaube, rechts die Goldhöhe und die Kesselpoppe, zu der man nach leichter Wanderung gelangte. Mittagszeit war es, warm schien die Sonne, die Rast auf der Kesselpoppe (1434 m) zwischen

Knieholz und auf hohem Gebirgsgras war wohlthuend. Dann ging es steil abwärts zu den Hofbauden und wiederum auf herrlichem Waldweg nach Seifenbach, einem Ortsteil von Harrachsdorf, in das Hotel „Waldfrieden“. Nach längerer Rast wurde zum Endpunkt der Wanderung, Hotel „Erlebach“ in Harrachsdorf, aufgebrochen. Die drei Autobusse nahmen die Teilnehmer dort wieder auf. Eine herrliche Heimfahrt war es: der Iser entlang, durch Wurzelisdorf, ging es hinauf nach Ober-Polau, in Serpentinien wieder hinunter, dann wieder hinauf zur Darre-Talsperre, zum Wittighause, dann hinab nach Haindorf und über Dittersbach an den Ausgangspunkt, die Reichsgrenze, zurück. Auf's höchste waren alle Teilnehmer befriedigt und dankerfüllt dem Führer, Lehrer Richter, trennten sich alle mit dem Ausdruck: Schade, daß es schon vorbei ist.

Gebirgsverein Döbmin mit Hain

Der Verein führte am 14. Juli Mitglieder und Kurgäste auf zumeist schattigen Waldwegen über die Hüttenwiesen, Großmergtal nach der Hammermühle. Besonders die Kurgäste waren von dem bei der herrschenden Schwüle doppelt angenehmen kühlen Wanderwege erfreut. In Großmergtal wurde in der Hauptsache die malerische und formschöne Barockkirche eingehend besichtigt. In der Hammermühle sollte die Kaffeepause gehalten werden. Durch das nach 4 Uhr einsetzende starke Gewitter wurde die Rast bis in die Abendstunden verlängert, da an ein Weiterkommen absolut nicht mehr zu denken war. So mußte leider das weitere Führungsprogramm, das Eisloch und die Schwefelquelle zu besuchen und am Lauschemassiv entlang wieder nach Hause zu pilgern, aufgegeben werden. Die Gebirgsvereiner verloren bei der erzwungenen Rastpause glücklicherweise den Humor nicht, so daß der improvisierte „Hüttenabend“ in Scherz und Kurzweil alle zusammenhielt. Auf dem spät abends angetretenen Rückwege konnten die Verheerungen des Unwetters reichlich beobachtet werden. Das böhmische Gebiet hatte unter ihm nicht so schlimm gelitten als das Döbminer Vereinsgebiet. An den Auswaschungen und Zerstörungen der Hainstraße ließ sich ermaßen, mit welcher Wucht die stürzenden Wassermassen gewütet hatten.

Autofahrt des Humboldtvereins Seiffhennersdorf

am 19. Juni: Schreckenstein, Salesel, Dubitzer Kirchlein, Czernošek, Leitmeritz, Auischa, Haida

Daß sich unsere Autofahrten größter Beliebtheit erfreuen, beweist die Tatsache, daß sich trotz der Notzeit 140 Teilnehmer angemeldet hatten. Am Sonnabend vormittag: Der Himmel grau in grau, er hatte alle seine Schleusen geöffnet — ernstlich wurde die Frage erwogen, die Fahrt abzusagen. Selten wohl ist so oft nach Wetterglas und Wetterfahne gesehen worden. Der Sonntagmorgen kam: Am fast wolkenlosen Himmel grüßte uns die Sonne, Tau im Gras, kein Lüftchen regte sich, das alles versprach einen schönen Tag! Allen Teilnehmern stand die Freude über den Witterungsumschlag im Gesicht geschrieben. Pünktlich 4.30 Uhr setzten sich die sechs Autobusse in Bewegung. Rumburg, Schönlinde, Kreibitz wurden durchfahren, und nun begann die landschaftlich so überaus reizvolle und abwechslungsreiche Fahrt durch das Kreibitzer Gebirge. Durch Böhm.-Kamnitz, Markersdorf, Benjen führte der weitere Weg; immer boten sich herrliche Ausblicke hinunter in die Täler und hinauf zu den Bergen und Höhen. Als wir uns gegen 6.30 Uhr Teitschen näherten, lag Nebel über dem Elbtal und den umliegenden Höhen. Viele befürchteten, daß der mit so schönem Wetter begonnene Tag hier ein schnelles Ende finden würde. Eingeweihte aber wußten, daß diese Morgennebel über dem Elbtal kein schlechtes